CZU: 811.112.2`271.14`233 https://doi.org/10.59295/drgl2025.08

MÜNDLICHE FEHLERKORREKTUR BEI DEN STUDIERENDEN IM DAF-UNTERRICHT

CORECTAREA ERORILOR VERBALE PENTRU STUDENȚI ÎN LIMBA GERMANĂ CA LIMBĂ STRĂINĂ

Svetlana CORCEVSCHI

doctor în filologie, conferențiar universitar
Universitatea de Stat din Moldova, Chișinău, RM
ORCID: https://orcid.org/0000-0001-6807-1946

Abstract*: Mistakes are an important component when learning a foreign language and are part of the natural process of acquiring a foreign language. The subject of foreign language lessons is communication in a language, which is why mistakes are inevitably found in every lesson and with every student. Mistakes can be viewed as natural learning companions and learning opportunities in order to motivate students to learn German in the long term. Oral error correction allows students to directly identify and correct their mistakes, resulting in a better command of the language. By pointing out their mistakes, students can avoid them in a targeted manner and develop their language skills.*

Keywords*: Errors, oral error correction, classification of errors, error culture*

Einführung

Fehler sind ein wichtiger Komponet bei dem Erlernen einer Fremdsprache und gehören zum natürlichen Prozess der Aneignung einer Fremdsprache. Der Unterrichtsgegenstand im Fremdsprachenunterricht ist die Kommunikation in einer Sprache, deswegen sind Fehler zwangsläufig in jeder Unterrichtsstunde und bei jedem Studierenden zu finden. Fehler kann man als natürliche Lernbegleiter und Lernchancen betrachten, um Studierende langfristig zum Deutschlernen zu motivieren.

Um einen Einblick in die Thematik der mündlichen Fehlerkorrektur zu geben, ist es wichtig zuerst einmal zu klären, was man unter einem Fehler überhaupt versteht. In der Fachliteratur gibt es zahlreiche Fehlerdefinitionen: Spiekermann [6 p.263] versteht unter einem Fehler eine "Abweichung von einer zu einem Sprachsystem gehörenden Norm". Für Lewandowski [4 p.297] sind sprachliche Fehler „als […] eine Abweichung von geltenden Normen, ein Verstoß gegensprachliche Richtigkeit, Regelhaftigkeit oder Angemessenheit, eine Form, die zu Missverständnissen und Kommunikationsschwierigkeiten führt oder führen kann." Zur Fehlerklassifikation nennt Kleppin [3] mehrere Ebenen: Eine Klassifikation nach Fehlerursachen, dann eine Aufteilung in Performanz- und Kompetenzfehler, eine Aufteilung in kommunikations- und nichtkommunikationsbehindernde Fehler, eine Klassifikation nach Sprachebenen, eine Klassifikation mit weiter gehender Fehlerkennzeichnung und ein ungewöhnlicher Klassifikationsversuch.

Das Erkennen von Fehlern und der produktive Umgang mit ihnen sind konstruktiver Teil des Lernprozesses, deswegen kann ein effizienter Fremdsprachenunterricht nicht auf die Fehlerkorrektur verzichtet werden. Dieser Meinung ist auch Storch [8 p.315], der meint, Korrigieren sei „ein wesentliches Element des Sprachenlernens und eine Voraussetzung dafür, dass der Lernende seinen Lernprozess kontrollieren kann." Bei der Fehlerkorrektur unterscheidet man die schriftliche und die mündliche, doch diese Arbeit wird sich, wie schon erwähnt wurde, mit der mündlichen Fehlerkorrektur auseinandersetzen.

Hernici und Herlemann [2] unterscheiden bei der mündlichen Fehlerkorrektur vier Typen von Korrekturhandlungen:

- Selbstinitiierte Selbstkorrektur (Der Lernende korrigiert sich selbst, nachdem er den Fehler selbst entdeckt hat)
- Selbstinitiierte Fremdkorrektur (Der Lehrer oder ein Mitlernender korrigiert, nachdem der Lernende selbst angezeigt hat, dass er ein Fehler gemacht hat)
- Fremdinitiierte Selbstkorrektur (Der Lernende korrigiert sich selbst, nachdem ihn der Lehrer oder ein Mitlernender darauf hingewiesen haben)
- Fremdinitiierte Fremdkorrektur (Der Lehrer oder ein Mitlernender korrigiert den Fehler selbst)

Bei der Aufforderung zur Selbstkorrektur unterscheidet man zwei Arten. Man kann entweder verbal auf den Fehler hinweisen, wobei man signalisiert, dass ein Fehler vorkommt, oder nonverbal darauf hinweisen, dass ein Fehler vorliegt, indem man Mimik und Gestik benutzt. Natürlich kann man nicht in allen Fällen beide Arten benutzen. Obwohl die nonverbale Aufforderung nach Kleppin [3 p.97] viele Vorteile hat, wie zum Beispiel, dass sie nicht zu viel Zeit nimmt, muss man bei einigen Umständen zu längeren Erklärungen oder zusätzlicher Hilfe zurückgreifen.

Im Unterschied zur Selbstkorrektur kommt im Unterricht die Lehrerkorrektur häufiger vor. Bei der Lehrerkorrektur unterscheidet Kleppin [3 p.98] zwei Arten: die direkte und die indirekte Lehrerkorrektur. Bei der direkten Korrektur korrigiert der Lehrer direkt, also nennt die richtige sprachliche Struktur. Außer der direkten Verbesserung der fehlerhaften Äußerung kann der Lehrer nach der direkten Fehlerkorrektur auch weitere Kommentare, Informationen oder Fragen stellen. Bei der indirekten Fehlerkorrektur weisen die Lehrer die Lernenden auf den Fehler hin, anstatt ihn sofort zu korrigieren. Es gibt mehrere Möglichkeiten, die die Lehrer hier verwenden können. Lyster und Ranta [5 p.46] nennen eine Unterteilung zu dieser Art von Korrektur: Reformulierungen (engl. recasts), Wiederholungen (engl. repetitions), Elizitierungen (engl. elicitation) und Klärungsnachfragen (engl. clarification requests). Bei der Reformulierung der fehlerhaften Äußerung des Lernenden wiederholt der Lehrer die Aussage, indem er den Fehler „verbessert" bzw. auslässt. Unter Wiederholung versteht man die Wiederholung der fehlerhaften Äußerung des Lernenden. In solchen Situationen hebt die Intonation des Lehrers den Fehler hervor. Bei den Elizitierungen versuchen die Lehrer, die korrekte Form von den Lernenden zu entlocken, sie machen kleine Pausen, machen kleine Andeutungen auf den Fehler, stellen die Fragen, um richtige Form des Wortes oder Satzes herauszufinden oder die Lehrer bitten den Lernenden seine Aussage neu zu formulieren. Bei den Klärungsnachfragen zeigen die Lehrer den Lernenden an, dass sie ihre Aussage entweder

nicht verstanden haben oder, dass sie nicht richtig formuliert ist, weswegen sie dann eine Wiederholung oder eine Neuformulierung erwarten.

Die Fehler, die nach Kleppins [3 p.99] befragten Lehrern die meist korrigierte sind, sind die Aussprachefehler. Kleppin [3 p.100] ist der Meinung, dass die Aussprachekorrekturen eine der kompliziertesten Korrekturen sind, denn solche Fehler können die Lernenden nicht selbst korrigieren und die Aussagen, wo ein Fehler liegt, müssen von dem Lehrer wiederholt werden. Kleppin [3 p.100] meint, dass man die Aussprachekorrektur, wenn möglich, bleibenlassen sollte. Denn wenn die Aussage verständlich ist, ist es nicht nötig den Lernenden zu unterbrechen. Auf der anderen Seite können solche Fehler beim Vorlesen ruhig korrigiert werden, da der Lernende in dieser Situation den Text vor sich hat.

Eine weitere Art der Fehler sind die morphosyntaktischen Fehler. Im Unterschied zu den Aussprachekorrekturen sind die Korrekturen morphosyntaktischer Fehler viel einfacher, da sie leicht korrigierbar sind und die Kommunikation nicht behindern. Außerdem kann man bei solchen Fehlern in vielen Fällen durch verbale und nonverbale Signalisierung zu einer Selbstkorrektur führen. (Kleppin) [3 p.98] Doch in vielen Fällen wie zum Bespiel bei freier Rede, falls die Grammatik nicht im Mittelpunkt steht, kann man diese Art von Korrektur auch unterlassen und eventuell die Fehler Sammeln und später auf sie zurückkommen.

Im Unterschied zu den morphosyntaktischen Fehlern, kann es bei lexikosemantischen Fehlern dazu kommen, „dass der Sinn eines Satzes mehr oder weniger stark verändert wird“ (Kleppin) [3 p.103]. Bei dieser Art von Fehlern ist es wichtig, manchmal auch neben der Fehlerkorrektur zusätzliche Erklärungen zu ermöglichen, damit der Lernende die Bedeutung des Wortes versteht.

Die nächsten zwei Arten der Fehler sind die inhaltlichen und die pragmatischen Fehler. Die inhaltlichen Fehler gehören nach Kleppin [3 p.98] zu den Korrekturen, die problemlos sind, da sie in natürlicher Kommunikation korrigiert werden können. Auf der anderen Seite sind pragmatische Fehler komplizierter und bei ihnen muss man aufmerksamer sein.

Es ist klar, dass die Fehlerkorrektur im Fremdsprachenunterricht sehr wichtig ist, aber hängt oft mit dem Ziel und dem Thema im Unterricht ab. Wenn die Grammatik im Unterricht geübt wird, werden die grammatischen Fehler in erster Linie korrigiert werden. Wenn ein freies Gespräch im Unterricht im Vordergrund stellt, ist das Ziel, dass sich der Lernende über das bestimmte Thema äußert, sollen die grammatischen und Aussprachefehler nicht unbedingt korrigiert werden, weil sie zur Kommunikationsstörung führen werden. Deswegen ist es sehr wichtig, dass ein positives Lernklima im Fremdsprachenunterricht herrscht, weil Fehler als natürlicher Bestandteil des Sprachenlernens und als Chance zur Verbesserung gesehen werden sollten.

Ziel der Untersuchung

Um einen näheren Einblick in die Thematik zu bekommen, wurde eine schriftliche Befragung der Studierenden der Staatlichen Universität Chișinau der philologischen Fakultät, die die deutsche Sprache als Hauptfach studieren, durchgeführt. An der schriftlichen Befragung nahmen 30 Studierenden teil, die Deutsch schon zwei oder drei Jahre als Hauptfach an der Universität studieren. Die meisten Studierenden (83,3%) haben begonnen, Deutsch an der Universität zu studieren. Das Ziel dieser Untersuchung ist herauszufinden, welche Arten von Fehlern im universitären DaF-Unterricht am meisten oder am

seltensten vorkommen, wenn die Studierenden Deutsch sprechen, wie und von wem die Fehler korrigiert werden, welche Einflussfaktoren es für die Fehler beim Deutschsprechen gibt, und wie man diese Fehler verbessern kann.

Ergebnisse der Untersuchung

Wie die durchgeführte Befragung gezeigt hat, kann man deutlich die Arten von Fehlern sehen, die Studierende während der mündlichen Kommunikation am häufigsten machen. In der Befragung wurden in erster Linie die grammatischen Fehler, Fehler bei der Wortstellung und bei der Bildung der Sätze, Wortschatz- und Aussprachefehler von den Studierenden genannt.

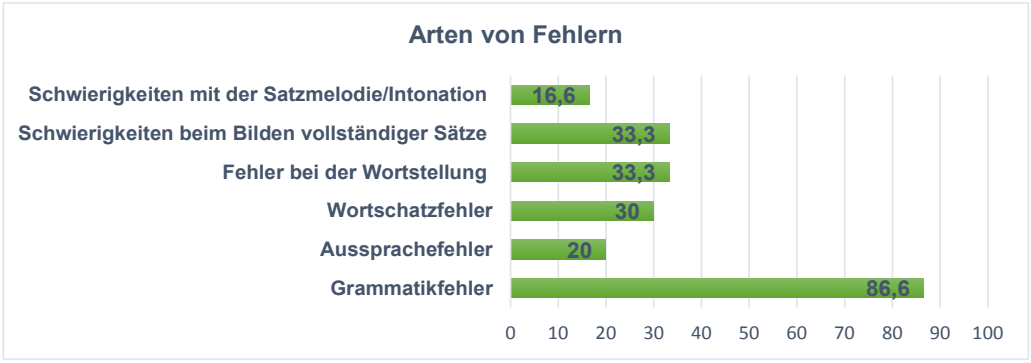


Abbildung 1. Welche Arten von Fehlern machen Sie häufig, wenn Sie Deutsch sprechen? (Mehrfachnennungen möglich)

Aus der Abbildung 1 geht hervor, dass die Mehrheit der Studenten (86,6%) morphosyntaktische Fehler bei der mündlichen Kommunikation machen. Etwa zwei Drittel (63%) der befragten Studenten nennen lexikosemantische Fehler als oft gemachte Fehler. Danach folgen die Fehler in der Aussprache mit 20%. Da die Mehrheit der Studenten die morphosyntaktischen Fehler als am häufigsten gemachte Fehler erwähnt hat, zeigt die Untersuchung auch, welche grammatischen Themen am schwierigsten für die Studierenden sind.

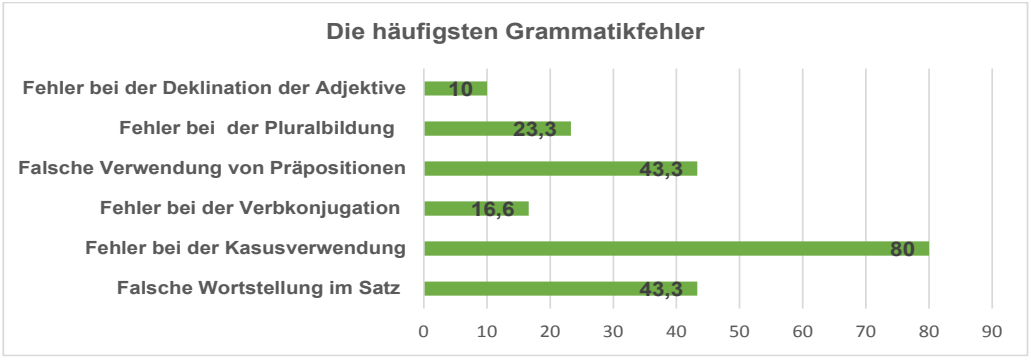


Abbildung 2. Welche der folgenden Grammatikfehler machen Sie am häufigsten? (Mehrere Antworten möglich)

Aus der Abbildung 2 wird ersichtlich, dass für 80% der befragten Studenten das schwierigste Thema die Verwendung des Kasus (Nominativ, Akkusativ, Dativ, Genitiv) ist, weil sie viele Fehler zu diesem Thema oft machen. Über zwei Fünftel (43,3%) finden die Themen Wortstellung im Satz und den Gebrauch der Präpositionen sehr schwierig, weil sie oft die Sätze falsch bilden oder falsche Präpositionen verwenden. Für weniger als Viertel (23,3%) ist die Bildung der Pluralform der deutschen Substantive sehr schwer. 16,6% der befragten Studierenden haben Schwierigkeiten bei der Konjugation der deutschen Verben, und 10% der Befragten machen Fehler bei der Deklination der Adjektive. Die Abbildung 2 zeigt deutlich, welchen grammatischen Themen mehr Aufmerksamkeit im Unterricht geschenkt werden soll, weil die Studenten Schwierigkeiten bei dem Erlernen dieser Themen haben.

Die Studierenden versuchen an gemachten Fehlern zu arbeiten, einige von ihnen haben bestimmte Strategien ausgearbeitet, um Grammatikfehler zu vermeiden. Einige haben keine speziellen Methoden.

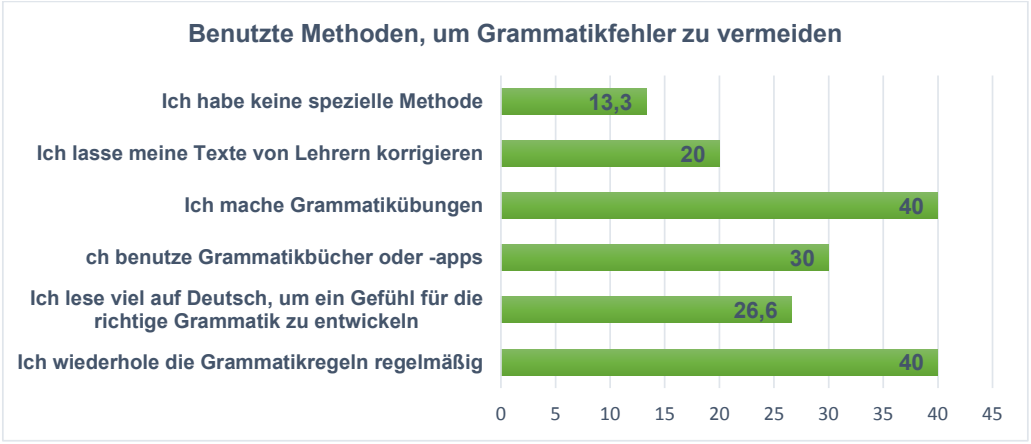


Abbildung 3. Welche Methoden verwenden Sie, um Grammatikfehler zu vermeiden? (Mehrere Antworten möglich)

Die Abbildung 3 deutet darauf, wie es wichtig ist, an der deutschen Grammatik regelmäßig zu arbeiten. 40% der befragten Studierenden wiederholen die Grammatikregeln regelmäßig, und 40% machen Grammatikübungen. Weniger als Drittel (30%) der befragten Studenten benutzt Grammatikübungen oder -apps. Über ein Viertel (26,6%) der befragten Studierenden liest deutsche Texte, um ein Gefühl für die richtige Grammatik zu entwickeln. Genau ein Fünftel (20%) der befragten Studenten brauchen Hilfe von dem Lehrer, der ihre Texte prüft und korrigiert.

Der Wortschatz ist enorm wichtig für die Kommunikation in einer Fremdsprache sowie für die Entfaltung aller Fertigkeiten, denn ohne Vokabeln kann keine Kommunikation stattfinden. Wie die Abbildung 1 zeigt, kann man feststellen, dass auf dem zweiten Platz die lexiko-semantischen Fehler mit 30% liegen, die die befragten Studierenden am häufigsten machen.

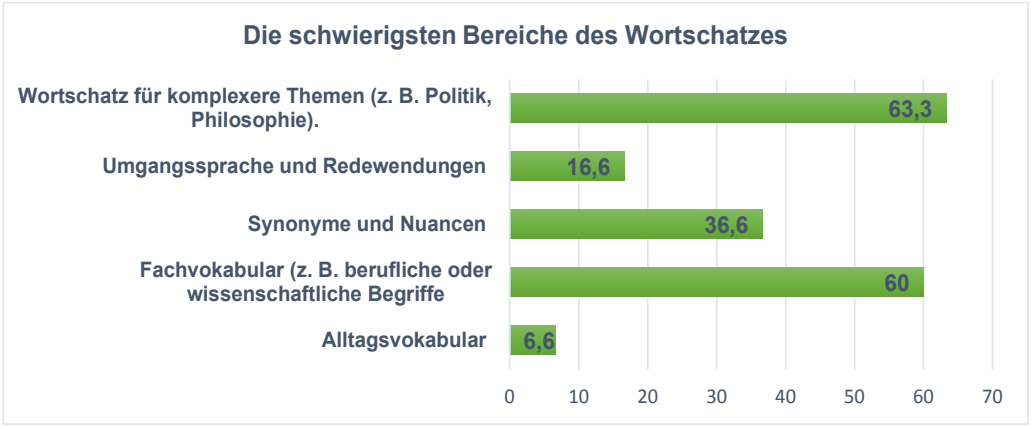


Abbildung 4 Welche Bereiche des Wortschatzes finden Sie am schwierigsten?

Aus der Abbildung 4 wird nachvollziehbar, welche Wortschatzbereiche die schwierigsten für die Studierenden sind. Weniger als zwei Drittel (63,3%) der befragten Studenten haben Schwierigkeiten bei dem Erlernen komplexeren Themen wie Politik, Philosophie, Wirtschaft usw., genau drei Fünftel (60%) geben an, dass sie Probleme mit wissenschaftlichen Begriffen haben. Über ein Drittel (36,6%) findet den Gebrauch von Synonymen schwierig, weniger als ein Fünftel (16,6%) nennt den Gebrauch von umgangssprachlichen oder phraseologischen Redewendungen problematisch. Die Abbildung 5 veranschaulicht verschiedene Arten von lexiko-semantischen Fehlern und deren Häufigkeit.

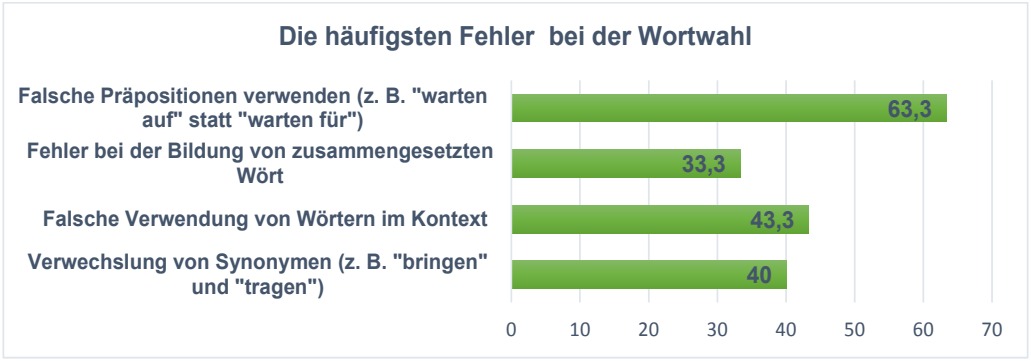


Abbildung 5 . Welche der folgenden Fehler machen Sie am häufigsten bei der Wortwahl? (Mehrere Antworten möglich)

Die häufigste Fehlerkategorie (63,3%) ist die falsche Verwendung von Präpositionen von den Studierenden, was darauf hinweist, dass Präpositionen im Deutschen oft schwer zu erlernen sind. Fast die Hälfte der befragten Studenten (43,3%) macht Fehler bei der Wortwahl im Kontext oder verwechselt Synonyme (40%). Die Bildung von zusammengesetzten Wörtern ist die am wenigsten häufige Fehler, tritt aber dennoch in einem Drittel der Fälle (33,3%) auf.

Die Abbildung 5 zeigt, dass Fehler in der Wortwahl ein häufiges Problem sind, insbesondere im Bereich der Präpositionen. Die Ergebnisse deuten darauf hin, dass ein bewussterer Umgang mit Präpositionen, Wortbedeutungen und Kontexten helfen könnte, diese Fehler zu vermeiden.

Die Abbildung 6 zeigt unterschiedliche Strategien, die die befragten Studenten nutzen, um neue Wörter zu lernen und ihren Wortschatz zu erweitern.

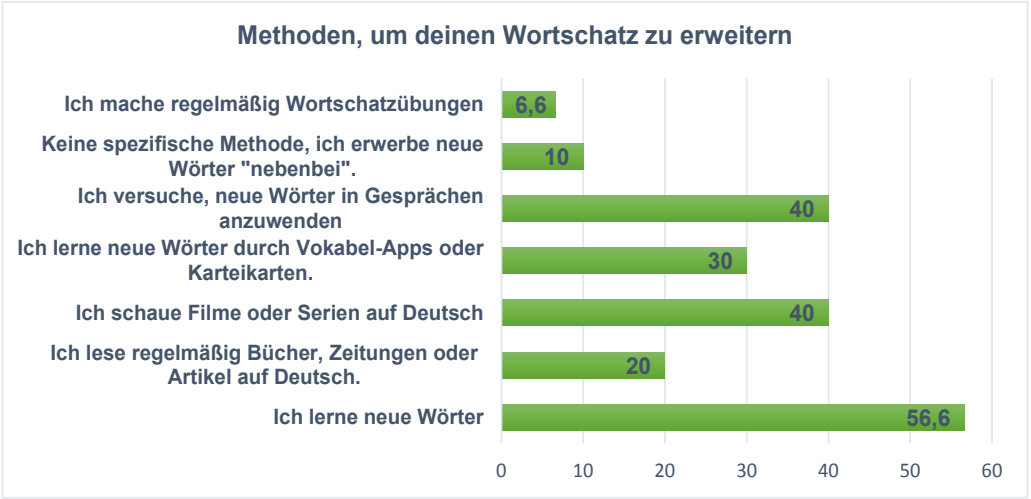


Abbildung 6 Welche Methoden verwenden Sie, um deinen Wortschatz zu erweitern? (Mehrere Antworten möglich)

Aus der Abbildung 6 wird offensichtlich, dass die Methode **„**Ich lerne neue Wörter“ ist mit 56,6 % am häufigsten vertreten, während regelmäßige Wortschatzübungen mit 6,6 % am seltensten genutzt werden. Diese Aussage deutet darauf hin, dass viele Studierende bewusst ihren Wortschatz erweitern, aber keine spezielle Technik verfolgen. Zwei Fünftel (40%) der befragten Studenten zeigen, dass eine sehr effektive Methode ist, wenn Studierende in Diskussionen, Seminaren oder Gruppenarbeiten oft die Möglichkeit haben, neue Begriffe aktiv einzusetzen. Obwohl digitale Lernmethoden heutzutage verbreitet sind, nutzen weniger als ein Drittel (30%) der befragten Studierende sie. Dies könnte darauf hindeuten, dass sie eher auf praktische Anwendung statt isoliertes Vokabellernen setzen. Die Methode „Filme oder Serien auf Deutsch zu sehen“ ist unter 40% der Studierenden beliebt, weil sie oft als hilfreich gilt. Nur 20% der Studierenden arbeiten mit wissenschaftlichen Texten, und es ist naheliegend, dass sie durch das Lesen neuer Fachbegriffe ihren Wortschatz erweitern.

Die Abbildung 7 zeigt die unterschiedlichen Reaktionen von Studierenden auf Fehler

beim Deutschlernen.

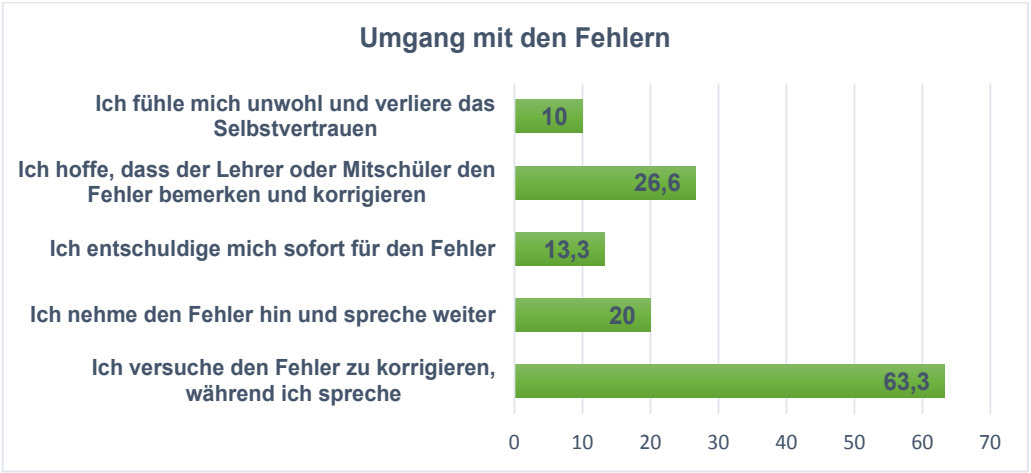


Abbildung 7 Wie gehen Sie mit Fehlern um, wenn Sie beim Deutschsprechen Fehler machen?

Die Mehrheit der Studierenden (63,3%) versucht, ihre Fehler direkt beim Sprechen zu korrigieren. Dies deutet darauf hin, dass sie aktiv an ihrer Sprachverbesserung arbeiten und ein hohes Maß an Sprachbewusstsein haben.Gleichzeitig könnte es aber auch den Redefluss stören, da sie sich stark auf Fehler konzentrieren. Über ein Viertel (26,6%) der befragten Studierenden verlässt sich darauf, dass der Lehrer oder Mitschüler den Fehler bemerken und korrigieren. Dies zeigt eine gewisse Passivität im Lernprozess, möglicherweise aus Unsicherheit oder aus dem Wunsch, nicht selbst eingreifen zu müssen. Ein Fünftel (20%) der Befragten nimmt den Fehler hin und spricht weiter. Dies kann positiv sein, weil es den Sprachfluss erhält, deutet aber auch darauf hin, dass sie weniger Wert auf sofortige Korrektur legen. Eine kleinere Gruppe (13,3%) entschuldigt sich direkt nach einem Fehler. Dies könnte auf Unsicherheit oder auf einen hohen Anspruch an sich selbst hinweisen. 10% der befragten Studierenden fühlen sich durch Fehler unwohl und verlieren Selbstvertrauen. Dies ist problematisch, da Fremdsprachlernen Fehler erfordert, und könnte darauf hindeuten, dass diese Gruppe unter Druck steht oder Angst vor Fehlern hat.

Aus der Abbildung 8 kann man deutlich die Ursachen für Fehler beim Sprechen der deutschen Sprache unter den befragten Studierenden. Die größte Gruppe der Studierenden (53,3%) gibt an, dass Angst vor Fehlern eine wesentliche Ursache für ihre Sprachfehler ist. Dies zeigt, dass viele Lernende sich unsicher fühlen und möglicherweise Hemmungen haben, frei zu sprechen. Mehr als die Hälfte der Studierenden (53,3%) haben Schwierigkeiten die grammatikalischen Regeln in der gesprochenen Sprache korrekt anzuwenden. Die Hälfte der Studierenden (50%) gibt an, dass Nervosität oder Stress zu Fehlern führen. Dies kann darauf hinweisen, dass sie sich unter Druck gesetzt fühlen, perfekt zu sprechen. Hier könnten Entspannungstechniken und Übungsstrategien helfen. Wortschatzprobleme führen bei mehr als einem Drittel der Studierenden (36,6%) zu Fehlern. Dies zeigt die Notwendigkeit, den Wortschatz gezielt zu erweitern. Ein weiteres großes Problem ist die fehlende Sprachpraxis (30%) außerhalb des Unterrichts. Dies

zeigt, dass es möglicherweise an Gelegenheiten fehlt, die Sprache im Alltag zu üben. Mehr als ein Viertel der Studierenden (26,6%) gibt an, dass sie Schwierigkeiten haben, mit schnellen Sprechern mitzuhalten. Dies könnte mit fehlender Hörverstehenspraxis zusammenhängen.

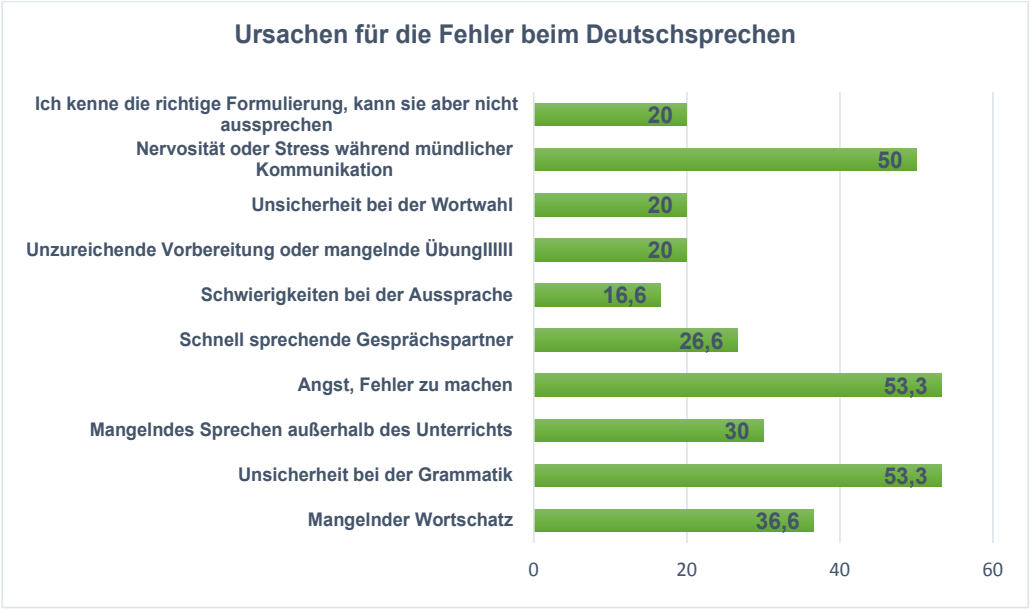


Abbildung 8 Was denken Sie, was die häufigsten Ursachen für Ihre Fehler beim Deutschsprechen sind? (Mehrfachnennungen möglich)

Schlussfolgerungen

Die mündliche Fehlerkorrektur im DaF-Unterricht spielt eine wichtige Rolle im Lernprozess, da sie den Lernenden hilft, ihre sprachlichen Fähigkeiten zu verbessern und sich sicherer in der Anwendung der deutschen Sprache zu fühlen. Mündliche Fehlerkorrektur ermöglicht es den Studierenden, ihre Fehler direkt zu erkennen und zu korrigieren, was zu einer besseren Beherrschung der Sprache führt. Indem Studierende auf ihre Fehler hingewiesen werden, können sie diese gezielt vermeiden und sich in ihren sprachlichen Fähigkeiten weiterentwickeln. Eine gut durchgeführte Fehlerkorrektur fördert das Selbstbewusstsein der Studierenden, da sie sich sicherer in der Sprache fühlen, wenn sie verstehen, warum ein Fehler gemacht wurde und wie er korrigiert werden kann. Dies trägt zur Motivation bei, weiterhin zu lernen und zu üben. Die Korrektur von Fehlern sollte in einem geeigneten Moment erfolgen, um die Kommunikation nicht zu unterbrechen. Eine ständige Korrektur kann die Studierenden verunsichern und ihre sprachliche Kreativität einschränken. Es ist wichtig, eine Balance zwischen der Fehlerkorrektur und dem freien Sprechen zu finden, um eine angenehme Lernatmosphäre zu schaffen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die mündliche Fehlerkorrektur im DaF-Unterricht ein wesentliches Element ist, um die sprachliche Entwicklung der Studieren-

den zu unterstützen. Sie sollte jedoch stets sensibel und in einem förderlichen Rahmen erfolgen, damit sie ihre positive Wirkung entfalten kann.

Literatur:

1. BARKOWSKI, H. und KRUMM, H. *Fachlexikon Deutsch als Fremd- und Zweitsprache*. Stuttgart: UTB, 2010 ISBN: 9783838584225
2. HENRICI, G. und RIEMER, C. *Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen*, Bd. 1 und 2, Baltmannsweiler: Schneider,1994
3. KLEPPIN, K. *Fehler und Fehlerkorrektur*. Berlin: Langenscheidt. 1998, ISBN 10: 3468496567
4. LEWANDOWSKI, Th. *Linguistisches Wörterbuch*, Band I, 6. Auflage, Heidelberg /Wiesbaden. 1994 ISBN: 3825215180
5. LYSTER, R. und RANTA, L. Corrective feedback and learner uptake: Negotiation of form in communicative classrooms. *Studies in Second Language Acquisition* 20, 1997, 37-66.
6. SCHLOBINSKI, P. (Hg.): *Syntax des gesprochenen Deutsch*. Opladen: Springer Verlag, 1997, p.263-280.
7. SPIEKERMANN, H. Syntaxfehler von Chinesen in der gesprochenen Fremdsprache Deutsch. In: Schlobinski, P. (Hg.): *Syntax des gesprochenen Deutsch*. Opladen: Springer Verlag,1997, p. 263-280.
8. STORCH, G. *Deutsch als Fremdsprache – eine Didaktik*. Stuttgart: UTB. 1999 ISBN: 9783825281847